

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: 6-7

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gradlinig, klar und ehrlich

Ursula Hiestand (84) war die erste Schweizer Gestalterin in der Alliance Graphique Internationale. Sie entwarf Banknoten, Erscheinungsbilder und Werbung für ABM.



Ursula Hiestand in ihrem Mehrgenerationen-Garten am Chüpliweg in Zollikon.

Hier am Chüpliweg in Zollikon läuft alles zusammen. Vier Generationen leben unter einem Dach: alle drei Kinder, ein Enkel mit Frau und zwei Urenkeln und mein Partner, der Fotograf Jürg Gasser. Die Villa haben mein damaliger Mann Ernst und ich gekauft, als wir Ende der 1960er-Jahre den Wettbewerb für die sechste Serie der Schweizer Banknoten gewonnen. Diese waren dann bis 1995 im Umlauf.

Eigentlich wollte ich Modezeichnerin werden. Mein Grossvater väterlicherseits war «Maitre Tailleur» in Rafz. Es beeindruckte mich, wie die Schneider auf den Tischen sitzend nähten. Doch mein Vater sagte, ich solle einen Beruf lernen, mit dem ich eine Familie ernähren könne. Er selbst malte und zeichnete jede freie Minute, das Geld aber verdiente er als Dekorations- und Schriftenmaler. So entschied ich mich für eine Lehre als Schriftenmalerin, anstatt die Kunstgewerbeschule zu besuchen. Das gefiel mir sehr. Ich war schon immer ein «Buebemelhi», mit all den Malermeistersöhnen die Schule zu besuchen, fand ich super! Daneben besuchte ich Abendkurse, auch beim Schriftenpapst Walter Käch. Während meiner Ausbildung lernte ich den Grafiker Ernst Hiestand kennen. Er war ein Jahr älter als ich. Nach der Ausbildung ging er nach Paris. Ich wollte ihm folgen, lag nur noch im Bett und ass nichts mehr. «Lassen wir sie gehen, sonst stirbt uns das Mädchen», sagte meine Mutter. In Paris arbeitete ich dann im Atelier von Jean Widmer, beschriftete Ausstellungen oder fertigte Hinterglasmalereien für Firmenfahnen am Boulevard de la Madeleine. Grafisch lernte ich viel. Als wir dann eine Atelierwohnung in Zürich angeboten bekamen, entschieden Ernst und ich, zurück in die Schweiz zu fahren. Wir heirateten und zogen an den Kiefernweg. Dort arbeiteten wir an ersten gemeinsamen Aufträgen, entwarfen Kataloge für Globus, Inserate für Modissa oder machten die neue Packung von Kaffee Hag.

Entscheidend für den Erfolg waren damals die Berufsverbände: der Schweizerische Werkbund, der Verband Schweizer Grafiker, die Alliance Graphique Internationale – wir waren dabei. So lernten wir auch Eugen Gomringer kennen, den wir später für die Texte der ABM-Kampagne beizogen. Wir kamen ins Spiel, weil ich im Kreativteam von Globus arbeitete, als dieser das erste Selbstbedienungswarenhaus lancierte: ABM, kurz für «Au bon marché».

Ein glaubwürdiges Geschäft

Meine Gestaltung war gradlinig, klar und ehrlich. Am besten zeigt das die radikale Einfachheit unseres Auftritts für ABM. Die Produkte mussten sich selbst verkaufen. Dabei halfen ein modulares Etiketten-System, aber auch die Ladengestaltung und das Verpackungsdesign. Revolutionär – für damals – war die Gratiszeitung, die zweimal jährlich in die Briefkästen rund um die Filialen verteilt wurde. Die Fotoshootings dafür machte ich im eigenen Studio, mit Modellen oder auch mal den eigenen Kindern, die Kleider präsentierten. Familie und Beruf zu verbinden, funktionierte, weil wir immer da wohnten, wo unser Atelier war. Der Grundsatz für die Werbung lautete: einfach, glaubwürdig, selbstverständlich – mit allen Informationen für die Käuferin und den Käufer. Erstmals etwa standen Materialangaben auf Etiketten und im Katalog. ABM war für mich ein ehrliches Geschäft mit ehrlichen Preisen. Diese Ehrlichkeit habe ich grafisch umgesetzt.

Das Erscheinungsbild bestand bis 1995. Ab 1980, nach der Trennung von Ernst, gestaltete ich die ABM-Werbung mit meinem Team weiter. Ein Highlight waren für mich die Plakate. Mein liebstes Stück zeigt zwei Kinder, die eine Treppe erklimmen. Mit dem Slogan «ABM, für die Kleinen ganz gross!». Achtung vor dem Leben – das ist es, was zählt. Aufgezeichnet: Lilia Glanzmann, Foto: Urs Walder

Wilkhahn



AT Mesh

Der smarte Allrounder

Auf dem AT sitzen Sie nicht – Sie bleiben in Bewegung. Die Trimension®-Mechanik hält den Körper bei jeder Haltung im Gleichgewicht. Das formvollendete Gestell macht den AT zum zeitlosen Büro- und Homeoffice-Liebling. Dank dem neuen, atmungsaktiven Netzrücken wirkt der AT Mesh nun noch filigraner.



Die Klinkerbox: Mehr als man denkt

Eine Menge drin – eine Menge möglich! In unserer exklusiven Klinkerbox geben wir Ihnen umfassende Informationen zu Produkten, Referenzen und weiteren Extras der Privatziegelei Hebrok als hochwertige gedruckte Karten an die Hand. Vergleichen Sie zum Beispiel Farben und Möglichkeiten von Produkten – als analoge Basis für die spätere digitale Bearbeitung mit unseren Texturen. Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: Wir bringen Ihnen Ihre Klinkerbox persönlich vorbei. Kontakt und alle Infos: klinkerbox.privatziegelei-hebrok.de

Mit unserem Newsletter informieren wir Sie regelmäßig über konkrete Serviceleistungen, neue Produktentwicklungen und spannende Referenzen der Privatziegelei Hebrok. Jetzt anmelden: www.privatziegelei-hebrok.de/newsletter